

Ergebnisse der Elternbefragung

Die in diesem Artikel veröffentlichten Ergebnisse der Elternbefragung geben einen ersten Eindruck über Konzeption, Aufbau und Methodik (Seite 23-26) des Fragebogens und der Auswertungen. Wir möchten an Beispielen transparent machen, welche Bestätigung die PEKiP-GruppenleiterInnen und das PEKiP-Konzept in der Praxis erfahren. Die TeilnehmerInnen an der Mitgliederversammlung 2012 in Mannheim arbeiteten an der Interpretation der Ergebnisse mit. Die vollständigen Berichte und Ergebnisse stellen wir zum DOWNLOAD in www.pekip-verein.de. Unser Ziel ist es, die Ergebnisse der Elternbefragung in Form einer Broschüre 2013 zu präsentieren.

Überraschender Rücklauf - 6007 ausgefüllte Elternfragebögen: (16,3 % von allen Blanco-Fragebögen) Mit dieser Resonanz haben wir nicht gerechnet. Die Eltern äußern sich in den freien Antworten positiv, dass sie als Lernpartner befragt werden. Fazit: Eltern haben gerne diesen Fragebogen ausgefüllt.

1. Wer hat überhaupt an der Elternbefragung teilgenommen

Fast 70 % sind mit ihrem ersten Kind im PEKiP. Die PEKiP-Erfahrung der Kursteilnehmer (23,6 % haben PEKiP-Erfahrung mit weiteren Kindern) ist sehr erfreulich und bestätigt die Beobachtungen der GLs: Eltern kommen gerne wieder.

Die Verteilung bei den Betreuungspersonen ergab folgendes Bild:

98,2 %	sind Mütter
0,9 %	sind Väter
0,1 %	sind andere Betreuungspersonen

Auch zum Alter der Befragten bildet sich die breite Realität ab:

44,6 %	sind zwischen 31-35 Jahre alt ⁽¹⁾
3,4 %	sind bis 25 Jahre alt
26,2 %	sind zwischen 26-30 Jahre alt
21,2 %	sind zwischen 36-40 Jahre alt
4,2 %	sind 41 Jahre und älter

(1) Statistisch gesehen liegen hier allgemein die meisten Geburten.

Interessant ist, dass die 6000 Befragten angaben, zu fast 50 % von den Großeltern unterstützt zu werden:

Frage: Wer unterstützt Sie bei der Erziehung, Betreuung und Pflege Ihres Babys?

49,5 %	Großeltern des Babys
9,9 %	Freundinnen
5,7 %	sonstige
2,4 %	Nachbarn
2,2 %	Tageseinrichtung für Kinder
2,1 %	Tagesmutter
1,4 %	PartnerIn (nicht Mutter/Vater des Babys)
1,2 %	Niemand

Zum Thema Berufstätigkeit und Elternzeit ergab sich folgende Verteilung: zwischen 70 und 90 % der Befragten sind berufstätig, aber momentan im Mutterschutz/Elternzeit.

Mit der Elternbefragung erreichten wir

47,0 %	AkademikerInnen
46,7 %	Eltern mit mittlerem Qualifikationsniveau
3,5 %	Mütter aus dem bildungsfernen Milieu



2. Wie wird das PEKiP in der Praxis umgesetzt?

Die **Standards** und **Leitlinien** können in der Soll-Ist-Analyse der Elternbefragung von den Eltern erkannt werden. Es ergaben sich durchschnittlich gute bis sehr gute Ergebnisse. Eltern bestätigen Qualitätsstandards und Leitlinienumsetzung in der PEKiP-Gruppenarbeit mit Schulnoten zwischen „sehr gut und gut“. Schlechtere Ergebnisse gibt es auch, diese werden wir auf allen Ebenen des Vereins bearbeiten, um die hier noch verborgenen Qualitätspotentiale zu nutzen. In diesem Artikel wird auch noch darauf eingegangen.

Aus dem großen Datensatz von 6000 vollständig ausgefüllten Fragebögen betrachten wir hier und im Folgenden die Aussagen zur Teilnehmereinschätzung von TeilnehmerInnen, die an 10 und mehr Gruppentreffen teilgenommen haben. Diese Eltern haben in allen Bereichen einen signifikanten Lernzuwachs erfahren. Insbesondere bei Fragen zu den Anregungen bestätigen die Eltern den Wert, den die Spiele für sie und ihr Baby haben. Für Eltern sind die Anregungen ein Schatz „mit Herz“, die Mehrzahl der Eltern fühlt sich in der Gruppe wohl und in ihrem Handeln gestärkt. Eltern empfinden, dass sie feinfühler geworden sind und fühlen sich sicherer im Umgang mit dem Kind.

Auf Seite 24 sind entscheidende Fragen gelistet, in welchen sich die Eltern positiv zur Umsetzung der **Standards** (siehe auch Handbuch II, S 7) äußern.

Während der Bearbeitung und Interpretation der Fragebögen vor der MV in Mannheim wurde deutlich, dass die anwesenden PEKiP-GLs die Leitlinien in der PEKiP-Gruppenarbeit zur Umsetzung der Anregungen verinnerlicht hatten. Zum Nachlesen: Die Leitlinien sind im Handbuch I, S. 14 abgedruckt. Bemerkenswert ist, dass zu der „neuen“ Leitlinie „Mit dem Kind beim Spielen viel sprechen“ im Prozess der Gruppenstunde die Eltern mit fast 25 % äußern, dass die PEKiP-GL sie selten oder nie auffordert, beim Spiel mit dem Baby zu sprechen. Dies ist ein Beispiel dafür, dass in diesem Bereich noch Gesprächs- und Verbesserungsbedarf ist.

Die GLs in Mannheim fanden u.a. folgende wichtige Assoziationen zu den **Leitlinien**: GruppenleiterIn sensibilisiert Eltern für das Lerntempo des Kindes (Spannung – Entspannung) / d.h. auch Lernprozess für die GL / Partizipation der Eltern beim Spielen – GL initiiert und unterstützt den Prozess eigenverantwortlicher Wiederholungen / Das kindliche Lernen wahrnehmen und benennen (GL – Mu) / Unterstützung von Beidseitigkeit für jede Anregung und Begleitung durch GL von A bis Z.

Kompetenzen der Eltern (Zustand des Kindes) sehen und benennen / GruppenleiterIn als Modell für sprachliches Verhalten (mit Puppe trauen) / Dialogische Begleitung / Differenzierte Wahrnehmung von Wünschen der Eltern und Signalen des Kindes.

3 ■ Erkennen Eltern, was die PEKiP-GruppenleiterIn „tut“ und vermitteln „will“?

Im Handbuch I, S. 11 sind die Grundlagen der Didaktik der PEKiP-GruppenleiterIn definiert. Die Fülle der Möglichkeiten der Zusammenhangsanalysen haben wir zunächst auf drei didaktische Prinzipien untersucht:

Anschlussfähigkeit:

Eltern lernen Neues, wenn es mit Bekanntem vernetzt werden kann...

Mitgestalten, Teilnehmerorientierung:

Die Lerngewohnheiten und Interessen der TeilnehmerInnen erkunden und dabei Situationsorientierung und Veränderungsoffenheit im Auge behalten: Unterforderung und Überforderung der TeilnehmerInnen aufspüren und Planungen ändern ...

Vernetzung:

Verwendungssituationen (Transfer) und Handlungslogiken (z.B. der frühkindlichen Entwicklung) vernetzt die PEKiP-GruppenleiterIn didaktisch miteinander und bietet Arrangements für Perspektivenverschränkung: Einübung der Betrachtung anderer Sichtweisen ...

Eine Frage an die Eltern gründet sich auf **Qualitätsdimensionen, PEKiP-Zielen** (siehe hier S. 24) und der Begründung im Konzept in Form einer **Brückenhypothese**. So ist gewährleistet, dass genau das erfragt wird, was untersucht werden soll.

Wir haben die Eltern danach gefragt, ob sie uns bestätigen können, dass die PEKiP-GL konzepttreu und didaktisch gelungen das PEKiP durchführt. Dabei erfuhren wir, dass die Eltern sehr positiv die Leistungen der PEKiP-GL beurteilen. Eine freie Antwort war „Den Gruppenleitungen mehr Selbstbewusstsein geben (mehr Eigeninitiative). Sie macht es gut und weiß es nicht!“

Anschlussfähigkeit in der PEKiP-Gruppenarbeit (Analyse)

Brückenhypothese: Das Soll in der Analyse-QD ist dann erfüllt, wenn unter dem Anschlusslernen die Informationen so geflossen sind, dass der Erwachsene Ankerplätze gefunden hat.

Die entsprechende Frage, um mit der GruppenteilnehmerIn die Beobachtung und Analyse der (Spiel) Situation zu arrangieren ist:

Ich erfahre durch die Begleitung der GruppenleiterIn im Kursverlauf viel Neues über die frühkindliche Entwicklung, was ich vorher nicht wusste.

Die positiven Antworten:

37,7 %	trifft voll und ganz zu
34,0 %	trifft eher zu
19,9 %	teils-teils
6,5 %	trifft eher nicht zu
1,0 %	trifft überhaupt nicht zu
0,9 %	keine Angabe



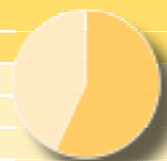
Anschlussfähigkeit in der PEKiP-Gruppenarbeit (Nachhaltigkeit)

Brückenhypothese: Das Soll in der QD Nachhaltigkeit ist erfüllt, wenn Eltern die Spiele zuhause fortführen.

Die entsprechende Frage, um die Nachhaltigkeit des im PEKiP Gelernten zu verfolgen:

Auch Zuhause spiele ich mit meinem Baby die PEKiP-Anregungen.

11,3 %	spielen immer
45,5 %	spielen häufig
36,5 %	spielen manchmal
5,3 %	spielen selten
0,6 %	spielen nie
0,8 %	keine Angabe



Hier ist sicher Optimierungsbedarf, denn das Ziel ist ja, dass Eltern auch selbstständig mit dem Kind spielen.

Anschlussfähigkeit in der PEKiP-Gruppenarbeit (Orientierung / Partizipation)

Brückenhypothese: Das Soll in der Orientierungs-Qualität ist erfüllt, wenn Eltern die unterschiedlichen Bedürfnisse des Säuglings mit wachsendem Alter erkennen und verbalisieren.

Die entsprechende Frage, um Eltern an der Orientierung teilhaben zu lassen und ihre Selbstständigkeit zu fördern, lautet:

Die GruppenleiterIn hilft mir, die sich verändernden Bedürfnisse meines Babys zu beachten.

Hier wiederum positive Antworten:

58,3 %	trifft voll und ganz zu
31,1 %	trifft eher zu
7,5 %	teils-teils
1,4 %	trifft eher nicht zu
0,3 %	trifft überhaupt nicht zu
1,1 %	keine Angabe



Die TeilnehmerInnen der Fortbildung in Mannheim steuerten weitere Auswertungen der Ergebnisse zur Anschlussfähigkeit bei und konnten folgende Ergebnisse festhalten:

Anschlussfähigkeit/Anschlusslernen ist strukturdeterminiert, d.h. es gründet auf lebensgeschichtliche Strukturen, ist erfahrungsgebunden - Ankerplätze der TN aufspüren!

Anschlusslernen findet auf der kognitiven, emotionalen, sozialen und pragmatischen Dimension statt.

Praktische Ergebnisse der TN der AG auf die Frage zu ihrer Funktion als GL in Bezug auf die o.g. Dimensionen: Befindlichkeitsrunden, Wertschätzung, Empathie, Modell sein, positive Atmosphäre schaffen, positive Verstärkung elterlichen Verhaltens, Störungen haben Vorrang etc..

Werden diese Ergebnisse mit den Ergebnissen der Elternbefragung verglichen, zeigt sich, dass im Bereich der Anschlussfähigkeit gute bis sehr gute Ergebnisse erreicht wurden. (Über 50% der Befragten spielen auch zuhause die PEKiP Anregungen, über 70% der Eltern erfahren Neues in der PEKiP-Gruppe, fast 76% der Befragten stimmen zu, ermutigt zu werden, über ihre Gefühle innerhalb der Gruppe zu reden und fast 90% geben an, die Bedürfnisse ihres Kindes besser beobachten zu können).

Mitgestalten in der PEKiP-Gruppenarbeit (Analyse)

Brückenhypothese: Das Soll in der Analyse-QD ist dann erfüllt, wenn Eltern durch das Handeln ihre Erziehungshaltung im gemeinsamen Tun mit dem Kind reflektieren.

Die entsprechende Frage, um das Tun der PEKiP-GL zum Arrangement „Beobachtung und Analyse“ zu erhalten lautet:

Beim Spielen mit meinem Baby regt mich die GruppenleiterIn an, zu überlegen, was mein Baby gerade braucht.

Die sehr positiven Einschätzungen der Eltern stellen sich folgendermaßen dar:

30,1 %	immer
37,9 %	häufig
21,1 %	manchmal
7,2 %	selten
2,1 %	nie
1,6 %	keine Angabe



Mitgestalten in der PEKiP-Gruppenarbeit (Beziehung / Interaktion)

Brückenhypothese: Das Soll in der Beziehungs-Interaktions-QD ist erfüllt, wenn die GL Elternfeedback anfragt (Evaluation).

Die entsprechende Frage, um die Qualität der Beziehung und der „fließenden“ Interaktion zu erfahren, lautet:

Wir Eltern sprechen mit der GruppenleiterIn über die Gruppenstunde (Erwartungen, Spiele, Ablauf, Gefühle).

19,9 %	immer
24,7 %	häufig
29,9 %	manchmal
17,3 %	selten
6,8 %	nie
1,3 %	keine Angabe



Dies ist eine der Kernfragen zum Feedback und sie fächert sich vielfältig auf. Diese Frage wird im Laufe der Gruppenstunden in entsprechenden Situationen gestellt, an einzelne Mütter, Mütter-Gruppierungen oder an die gesamte Gruppe. Die Ergebnisse im Bereich „selten“ oder „nie“ müssen analysiert und diskutiert werden.

Mitgestalten in der PEKiP-Gruppenarbeit (Orientierung / Partizipation)

Brückenhypothese: Das Soll der Partizipation-Orientierungs-Qualität ist erfüllt, wenn die PEKiP-GruppenleiterIn Gefühle der Erwachsenen verbalisiert und ermuntert, über Gefühle in der Erziehungsaufgabe zu sprechen.

Die entsprechende Frage, um die Qualität der angebotenen Orientierungs- und Partizipationarrangements zu erfahren, um dadurch Unterforderung und Überforderung der TeilnehmerInnen aufzuspüren, lautet:

In der Erwachsenengruppe sprechen wir über unsere Gefühle als Eltern.

27,1 %	immer
37,0 %	häufig
23,6 %	manchmal
7,4 %	selten
2,6 %	nie
2,3 %	keine Angabe



Und die positive Resonanz der Eltern: Ja, die PEKiP-GruppenleiterIn animiert mich, über meine Gefühle in der (neuen) Elternrolle zu sprechen.

Die TeilnehmerInnen in Mannheim haben u.a. zur Didaktik des Mitgestaltens, der Partizipation der Eltern Folgendes zusammengestellt:

„Selbstwirksamkeit“ ist...

- Was genau ist Selbstwirksamkeit?
- Die TN haben das Gefühl, in der Gruppe eine Bedeutung zu haben, etwas bewirken zu können.
- Eigene Erfahrungen weitergeben (Mehrfachmutter)
- Babys erleben Selbstwirksamkeit im Tun!
- Eltern erleben Selbstwirksamkeit im Tun!
- GL erleben Selbstwirksamkeit im Tun!
- In Beziehung zum Kind eine große Bedeutung zu haben.
- Selbstwirksamkeit führt zu Selbstsicherheit!
- Ich muss oft gar nichts tun, nur durch Sehen und Hören finde ich meinen Weg!

Und zur Meinung der Eltern zum Mitgestalten fanden sie heraus:

- Wissen über frühkindliche Entwicklung wird deutlich vermittelt.
- In der Gruppe wird häufig und angemessen über Gefühle der Eltern gesprochen.
- Die Sicherheit der Eltern im Umgang mit dem Kind wird deutlich gestärkt.
- Intuition wird bewusst gemacht und gestärkt.
- Feedbackgespräche über Gruppenstunden finden überwiegend statt.

Vernetzung in der PEKiP-Gruppenarbeit (Beziehung / Interaktion)

Brückenhypothese: Das Soll in der Beziehungs-Interaktions-QD ist erfüllt, wenn die GL andere Meinungen, Einstellungen, Werte so verbalisiert, dass sie von GruppenteilnehmerInnen gehört werden und einen Handlungshintergrund für die Eltern darstellen. Auf diesem Handlungs-Beispiel-Hintergrund können Eltern dann (Erziehungs-)Entscheidungen treffen.

Hier wird nach dem Tun der PEKiP-GL zur Förderung der Perspektivenverschränkung / Einübung der Betrachtung anderer Sichtweisen gefragt:

Die GruppenleiterIn lässt unterschiedliche Meinungen der Eltern zu und fördert das Gespräch darüber.

68,1 %	trifft voll und ganz zu
23,1 %	trifft eher zu
6,1 %	teils-teils
1,5 %	trifft eher nicht zu
0,3 %	trifft überhaupt nicht zu
0,9 %	keine Angabe



Sehr positiv: Eltern meinen, dass die PEKiP-GL angemessenen Raum bietet, dass unterschiedliche Meinungen ausgesprochen werden können.

Vernetzung in der PEKiP-Gruppenarbeit (Prozess)

Brückenhypothese: Das Soll in der Prozess-Qualität ist erfüllt, wenn die GL verdeutlicht, dass jedes Gruppenmitglied den Kurs mitgestalten kann und durch Spiel, Kommunikation und Gesprächsbeiträge zum Lernen und zum Klima der Gruppe beiträgt.

Die Nachfrage zur Qualität des Gruppenprozesses ist für Eltern unter verschiedenen Aspekten sehr wichtig. Ganz besonders fördert das Mit-Tun und die so erlebte Selbstwirksamkeit der Eltern auf das Gruppengeschehen die Nachhaltigkeit des Gelernten.

Die Frage lautet:

In der Gruppe besprechen wir, was wir mit den Kindern gemeinsam in der Stunde erleben.

Das Ergebnis splittet sich so auf:

13,1 %	immer
22,1 %	häufig
32,1 %	manchmal
21,4 %	selten
9,5 %	nie
1,8 %	keine Angabe



Auch dieses Ergebnis wird in die Diskussion zur Qualitätsoptimierung mit einfließen.

Die TeilnehmerInnen in der Gruppe zur Vernetzung und Nachhaltigkeit in Mannheim formulierten als Handlungsauftrag für die PEKiP-GruppenleiterInnen:

- Die TN zu Wort kommen lassen, gegenseitigen Austausch fördern und moderieren.
- Selbst sprechen, d.h. informieren über das "PEKiP-Tun"; Sprechen über die Anregungen, insbesondere auch über die Bedeutung für das Baby und die Mütter.
- Dabei spielt insbesondere das Sprechen über Gefühle eine Schlüsselrolle, negative Gefühle können in Worte gefasst und wahrgenommen werden; noch viel wichtiger, positive Gefühle zu sehen, anzusprechen und damit zu würdigen und zu verstärken – denn das Sprechen über Gefühle schafft Transparenz, positive Gegenseitigkeit, Nachhaltigkeit und Vernetzung.
- Ein Beispiel für Vernetzung und Nachhaltigkeit: „Für uns ist PEKiP das schönste Angebot von Beginn an.... wir treffen uns alle auch heute noch seit 5,5 Jahren...“

Zum Schluss noch eine kleine Übersicht:

Wir haben mit den Fragebögen auch 1300 **Freie Antworten** erhalten. Auch diese waren teilweise Arbeitsgrundlage in Mannheim und werden in www.pekip-verein.de gestellt. Die freien Antworten beinhalten konstruktive Kritik und Aspekte, die in unsere Diskussionen und Weiterbildung mit einfließen werden. Es gibt aber auch ganz viel Lob: „Ich genieße jede PEKiP-Stunde mit meinem Kind als eine uns geschenkte Stunde.“ oder auch diese Aussage: „Oft kopiert – aber nur das Original ist super.“, das können wir fast als Werbeslogan benutzen.

Bearbeitung:

Birgit Stegen-Sischka / Kristine Kühnel-Gröbert

Kommentar zur Elternbefragung von Uwe Polinski

Mit Interesse habe ich mich in die Elternbefragung 2011-2012 vertieft. Gleich nach wenigen Seiten kam mir in Erinnerung, was mir bei Forschungsarbeiten wichtig ist: eine Praxis muss theoriegeleitet und eine Theorie muss praxisgeleitet sein. Und das zeigt das Prager-Eltern-Kind-Programm in besonderer Weise. Und ich wünsche mir, dass sich andere Bereiche sozialer Arbeit in gleicher Weise um eine theoretische Fundierung ihrer Arbeit kümmern.

PEKiP hat es mit vergangenen und der vorgelegten Studie geschafft, die von Hans Ruppelt begonnene wissenschaftliche Begleitung von Eltern-Kind-Gruppen fort zu führen und dabei die Qualität weiter zu steigern. Die Zusammenarbeit mit der Universität Essen-Duisburg erscheint mir in diesem Zusammenhang ein Glücksgriff zu sein.

Mir hat es viel Freude bereitet, die Arbeit des PEKiP e. V. aus der Ferne begleiten zu dürfen und ich wünsche dem Verein für die Zukunft alles Gute.

Viele liebe Grüße

**Uwe Polinski, Sozialwissenschaftler,
Ehemann von Liesel Polinski**



Strukturdatenanalyse – Ergebnisse der GruppenleiterInnenbefragung

Im Rahmen der Elternbefragung erhoben wir eine Strukturanalyse bei den PEKiP-GruppenleiterInnen. Wir erhielten 522 (22,7% der Versendeten) ausgefüllte GruppenleiterInnenfragebögen. Die Erfahrung in der PEKiP-Gruppenarbeit liegt zwischen einem und 30 Jahren und durchschnittlich liegen 8,3 Jahre PEKiP-Erfahrung vor. Uns haben PEKiP-GruppenleiterInnen zwischen 26 und 65 Jahren geantwortet. Das durchschnittliche Alter liegt bei 44 Jahren. Diese 522 PEKiP-GruppenleiterInnen erreichen laut den Angaben wöchentlich zwischen 2 und 100 Familien. Durchschnittlich werden wöchentlich 26 Familien erreicht.

Die Verteilung der **Dauer der Tätigkeit als PEKiP-GL** ist recht gleichmäßig verteilt:

Unter 2 Jahre 16,7 % - 2-5 Jahre 19,7 % - 5-10 Jahre 25,1 % - 10-15 Jahre 16,7 % - 15-20 Jahre 8,8% - Mehr als 20 Jahre 2,7 % - Keine Angabe 10,2 %.

Orte und Einrichtungen

Familienbildungsstätte 47,9 % - Gemeinwesen 10,3 % - Jugendamt 0,4 % - Paritätischer Verein 2,1 % - Frauenzentrum 2,3 % - Geburtshaus 21,3 % - Frühförderung 1,9 % - Kommerzieller Anbieter 7,7 % - Gesundheit 2,3 % - Zusammenschluss/angemietete Räume 3,1 % - zu Hause 10,2 % - Sonstige 12,5 %

Niederschwellige Bildungsarbeit

PEKiP-GL bietet an: 14,9 % - PEKiP-GL bietet nicht an: 75,3 % - PEKiP-GL plant, niederschwellige Bildungsarbeit anzubieten: 5,9 % - Keine Angabe 3,8 %

Wir bitten darum, diese Daten im DORF – www.pekip-verein.de im Forum Vereinsangelegenheiten zu diskutieren und dem Vorstand dadurch Impulse für weitere Entwicklungen zu geben. Vielen Dank!



Methodik, Konzeption und Gestaltung Elternbefragung 2011-2012 – PEKiP e.V.

PEKiP-Vereinsjahresthema 2012

- Qualitätssicherung „Feedback in der PEKiP-Gruppenarbeit“
- Entwicklung von Selbstevaluationskompetenz

Zielsetzung der Befragung: Soll-Ist-Analyse

- Qualitätsanalyse der PEKiP-Gruppenarbeit
- Analyse der Einflüsse und Bedingungsfaktoren sowie Elternbedarfe
- Erfassung von Strukturdaten

Methoden empirischer Sozialforschung

- Wissenschaftliche Gütekriterien
- Quantitative vs. Qualitative Methoden
- Schriftliche Befragung - Primärdatenerhebung

Fragestellung und zentrale Begriffe

Qualität in der PEKiP-Gruppenarbeit: Soll-Ist-Analyse

- „Soll“ – Anforderungen / Zielsetzung
Der Soll-Zustand ist theorie- bzw. hypothesengeleitet definiert:
 - Lernergebnis
 - Lernprozess
- „Ist“ – Grad der Zielerreichung
Der Ist-Zustand wird über die Befragung der Eltern ermittelt:
 - Ergebnis und Prozess des Lernens in der PEKiP-Gruppenarbeit
 - Definition: Ein Lernergebnis stellt sich nach 10 Teilnahmen an der PEKiP-Gruppenarbeit ein
- Einflussfaktoren des Lernprozesses und -ergebnisses
Äußerliche Rahmenbedingungen, Haltung von GruppenleiterInnen bzw. Vermittlung, Lebenssituation der Eltern bzw. Lebenswelt/Milieu, Gruppenklima u.a.

Dimensionale Analyse (1)

1. Vier Ziele der Gruppenarbeit laut Vereinssatzung sowie PEKiP-Standards und PEKiP-Leitlinien (Handbuch I)

- Entwicklungsbegleitung
- Eltern-Kind-Kontakt
- Eltern-Eltern-Kontakt
- Kind-Kind-Kontakt

2. Qualität in der Elternbildung: Qualitätsdimensionen nach Tschöpe-Scheffler (2010)

3. Didaktische Prinzipien nach Siebert

- Anschlussfähigkeit – Ankerplätze
- Mitgestalten – Partizipation
- Netzwerke – Vernetzung

Standards und Leitlinien in der PEKiP-Gruppenarbeit Operationalisierung / Dimensionen nach Tschöpe-Scheffler und Fragen

Leitlinien	Analyse	Die GruppenleiterIn bietet der Kindergruppe verschiedene Arten der Kontaktaufnahme an.
Leitlinien	Analyse	Die GruppenleiterIn informierte mich über die Entwicklungsschritte meines Babys.
Leitlinien	Analyse	Bei Spielen mit meinem Baby, regt mich die GruppenleiterIn an, zu überlegen, was mein Baby gerade braucht.
Leitlinien	Prozess	Die GruppenleiterIn geht freundlich und einfühlsam auf mein Baby ein.
Leitlinien	Prozess	Die GruppenleiterIn fordert mich immer wieder auf, bei den Spielen mit meinem Baby viel zu sprechen.
Leitlinien	Prozess	Der Wechsel von Spiel und Entspannung ist für mein Baby passend und ausreichend.
Leitlinien	Prozess	Ich biete meinem Baby in den PEKiP-Stunden Bewegungsanregungen für beide Körperseiten an.
Leitlinien	Prozess	Die PEKiP-Spiele unterstützen die eigenen Aktivitäten meines Babys, z.B. die Anregungen mit dem Wasserball.
Leitlinien	Orientierung/ Partizipation	Die GruppenleiterIn hilft mir, die sich verändernden Bedürfnisse meines Babys zu beachten.
Leitlinien	Orientierung/ Partizipation	Mein Kind und ich können in der Gruppenstunde selber bestimmen, wann wir welche Spielanregung machen wollen.
Leitlinien	Orientierung/ Ressourcenorientierung	Mein Baby erlebt in den PEKiP-Stunden oft schöne Spielsituationen, weil die Anregungen zur Tagesform passen.
Standards	Struktur	In meiner PEKiP-Gruppe sind nicht mehr als 8 Erwachsene.
Standards	Struktur	Es werden PEKiP-Folgekurse bis zum Ende des ersten Lebensjahres meines Kindes angeboten.
Standards	Struktur	Mit dem An- und Ausziehen des Kindes dauert die PEKiP-„Stunde“ nie weniger als 90 Minuten.
Standards	Struktur	Der PEKiP-Raum ist immer ausreichend warm für die nackten Kinder.
Standards	Struktur	Der PEKiP-Raum ist immer sauber.
Standards	Struktur	Im PEKiP-Raum ist so viel Platz, dass ich mich zum Spielen zeitweise auf dem Boden ausstrecken kann.
Standards	Struktur	Die PEKiP-Anregungen im ersten Halbjahr des Kindes zeigt die GL mit einer Puppe.
Standards	Struktur	Nachdem ich die Spielanregungen kennen gelernt habe, fühle ich mich jetzt sicherer im Umgang mit dem Baby.
Standards	Struktur	Das gemeinsame Spiel in der Gruppe macht uns beiden Spaß.
Standards	Struktur	Durch die Spielanregungen kommen mein Baby und ich uns noch näher.
Standards	Vernetzung	Ich habe Kontakt mit einigen Erwachsenen der Gruppe auch außerhalb der PEKiP-Treffen.
Standards	Nachhaltigkeit	Ich treffe mich auch außerhalb der Gruppenstunde mit TeilnehmerInnen der PEKiP-Gruppe, damit die Babys miteinander spielen können.
Standards	Nachhaltigkeit	Mein Baby ist durch die PEKiP-Erfahrungen sicherer im Umgang mit Gleichaltrigen geworden.
Standards	Nachhaltigkeit	Aufgrund der PEKiP-Anregungen habe ich mit meinem Baby noch passende weitere Spiele „erfunden“.
Standards	Nachhaltigkeit	Auch Zuhause spiele ich mit meinem Baby die PEKiP-Anregungen.

Dimensionale Analyse (2)

Qualitätsdimensionen nach Tschöpe-Scheffler (2010)

- Grundhaltung (Personale Haltung; Sichtbarkeit der Haltung in der Institution, Ansprache, Organisation)
- Analyse (Beobachten und Beachten: Zielgruppe wahrnehmen und Bedarfe analysieren)
- Zugang (Passgenauigkeit: Gender-/Kultur-/Sozialmilieu-Sensibilität, Zielgruppenspezifität)
- Struktur (Zeit, Geld, Rahmenbedingungen und Organisation)
- Prozess (Konzeption, Arbeitsweisen, Methoden, Lernelemente)
- Orientierung (Partizipation und gleichberechtigte Teilnahme; Selbstgestaltung; Ressourcenorientierung)
- Beziehungs-Interaktion (Symmetrische Beziehungskultur Fachkräfte-Eltern)
- Vernetzung (Koordinierung zwischen Akteuren und Einbindung der Angebote in den Sozialraum)
- Nachhaltigkeit (Effekte und Resultate gelungener Zusammenarbeit sichern und nutzen)

Anschlussfähigkeit, Mitgestalten und Vernetzung in der PEKiP-Gruppenarbeit - Operationalisierung und Fragen (PEKiP-Ziele, -Standards, -Leitlinien, Qualitätsdimensionen und didaktische Prinzipien)

Anschlussfähigkeit	Analyse/ Entwicklungsbegleitung	Ich erfahre durch die Begleitung der GruppenleiterIn im Kursverlauf viel Neues über die Frühkindliche Entwicklung, was ich vorher nicht wusste.
Anschlussfähigkeit	Nachhaltigkeit	Auch zuhause spiele ich mit meinem Baby die PEKiP-Anregungen.
Anschlussfähigkeit	Prozess/E-E-Kontakt	Ich werde ermutigt, in der Gruppe von meinen Gedanken und Gefühlen zur Erziehung zu sprechen.
Anschlussfähigkeit	Orientierung/ Partizipation/ Entwicklungsbegleitung	Die GruppenleiterIn hilft mir, die sich verändernden Bedürfnisse meines Babys zu beachten.
Mitgestalten	Analyse/E-K-Beziehung	Bei Spielen mit meinem Baby regt mich die GruppenleiterIn an, zu überlegen, was mein Baby gerade braucht.
Mitgestalten	Prozess/ Entwicklungsbegleitung	Nachdem ich die Spielanregungen kennen gelernt habe, fühle ich mich jetzt sicherer im Umgang mit dem Baby.
Mitgestalten	Prozess/ Entwicklungsbegleitung	Durch die Spielanregungen kann ich die Entwicklungsschritte meines Babys besser verfolgen.
Mitgestalten	Beziehung/Interaktion	Wir Eltern sprechen mit der GruppenleiterIn über die Gruppenstunde (Erwartungen, Spiele, Ablauf, Gefühle).
Mitgestalten	Orientierung/ Partizipation/ E-E-Kontakt	In der Erwachsenengruppe sprechen wir über unsere Gefühle als Eltern.
Netzwerk	Beziehung/Interaktion	Die GruppenleiterIn lässt unterschiedliche Meinungen der Eltern zu und fördert das Gespräch darüber.
Netzwerk	Nachhaltigkeit/E-E-Kontakt	Aufgrund meiner Erfahrungen in der PEKiP-Gruppe kann ich mir vorstellen, mich beim weiteren Weg meines Kindes in Elterngruppen zu engagieren (z.B. Elternrat, ElternsprecherIn im Kindergarten).
Netzwerk	Prozess/E-E-Kontakt	Durch die Teilnahme an der PEKiP-Gruppe werde ich sicherer im Umgang mit Erziehungsfragen.
Netzwerk	Prozess/E-E-Kontakt	Durch den Austausch in der Gruppe fühle ich mich in meiner Elternrolle gestärkt.
Netzwerk	Prozess/E-E-Kontakt	In der Gruppe besprechen wir, was wir mit den Kindern gemeinsam in der Stunde erleben.
Netzwerk	Vernetzung	Ich habe Kontakt mit einigen Erwachsenen der Gruppe auch außerhalb der PEKiP-Treffen.



Erhebung und Auswertungsstrategie

- Anonymisierte schriftliche Befragung
- Stichprobenkonzeption
- Elternbefragung: Näherungsweise Vollerhebung (Zielstichprobe ca. n=36.800), Feldzugang über die PEKiP-Gruppenleitungen
- Strukturdatenerhebung: Vollerhebung aller GruppenleiterInnen (Zielstichprobe ca. n=2.300)
- Auswertungsstrategie
- Absolute Häufigkeiten (Anzahl)
- Relative Häufigkeiten (Anteilswert/Prozent)
- Durchschnittswerte („mittleres“ Antwortverhalten/statistischer Mittelwert)
- Zusammenhangsanalyse
- Korrelationen (Zusammenhang zweier Merkmale)
- Gruppenunterschiede

Literatur

Tschöpe-Scheffler, Sigrid: Qualität in der Elternbildung - Fachhochschule Köln, unveröffentlichtes Power-Point-Skript, Zürich 2010

Siebert, Horst: Methoden für die Bildungsarbeit, Bielefeld 2010

Resonanz

- Stichprobe Elternbefragung
Die anonymisierte schriftliche Befragung wird als näherungsweise Vollerhebung konzipiert, der Feldzugang ist über die PEKiP-Gruppenleitungen gegeben, die Stichprobe der zu befragenden Eltern wird definiert über zwei pro Gruppenleitung auszuwählende Gruppen. (Zielstichprobe ca. n=36.800)
- Vollerhebung Gruppenleitungen
Die Konzeption der Befragung als Vollerhebung der Gruppenleitungen ermöglicht eine begleitende Strukturanalyse, die Informationen über regionale Verteilung, Gruppen- sowie Teilnehmerstärke als auch Arbeitsfelder der GruppenleiterInnen zur Verfügung stellt. Die Erhebung der Strukturdaten erfolgt über einen Kurzfragebogen für LeiterInnen. (Zielstichprobe ca. n=2.300)

Rücklaufquote

- Rücklauf
- Elternbefragung: n=6007 (16,3 %)
- GruppenleiterInnenbefragung: n=522 (22,7%)

Wissenschaftliche Begleitung

- Christine Franz, Diplom-Sozialwissenschaftlerin
- Best practice e.V. – Wissenschaft für die Praxis
- In Kooperation mit der Universität Duisburg/Essen